Betreff: Fwd: GEJ.08_148: Agrikola ermahnt zur Vorbereitung der Abreise nach Rom

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 09.09.2012 10:49

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_148: Agrikola ermahnt zur Vorbereitung der Abreise nach Rom

Datum:Mon, 3 Sep 2012 04:18:53 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

der römische Hauptmann will, nachdem er sehr umfangreiche Offenbarungen über die Natur der Erde vom hohen Engel Raphael (insbes. über Wettererscheinungen) erhalten hat, zusätzlich wissen, wie der Planet Erde äußerlich beschaffen ist. Raphael ist bereit, dem Römer und weiteren neuen Anhängern Jesu die Gnade des 2. Gesichts (das Sehen mit den Augen der Seele) für eine kurze Zeit zu geben, damit sie die Erde - wie es heute den Raumfahrern möglich ist - aus dem Weltraum heraus betrachten können; siehe dazu das vorangegangene Kapitel 147.

Nicht nur das Betrachten der Erde aus dem Weltraum heraus, auch die Planetenbahnen um die Sonne und auch die Dauer des Umlaufs der Erde um die Sonne, sowie die Geschwindigkeit der Erde auf ihrer Umlaufbahn um die Sonne und um ihren eigenen Äquator wurden schon damals vor 2000 Jahren von Jesus Selbst und auch vom hohen Engel Raphael vielen Anhängern (Menschen im Umfeld von Jesus auf Erden) offenbart. All dieses Wissen ging verloren und erst in der Neuzeit hat die Wissenschaft der Astronomie dieses Wissen mühsam neu entdeckt.

Nun gibt Raphael diesen Wissbegierigen die Gnade des 2. Gesichts, damit sie die Erde wie aus dem Weltraum heraus als ganzen Himmelskörper betrachten können; siehe das folgend eingefügte Kapitel 148.

[GEJ.08_148,01] Nach diesen Worten streckte Raphael seine Hände über sie, und sie sahen, wie von einer Höhe von mehreren hundert Stunden über der Erde sich befindend, die ganze Erde, nahmen auch ihre Drehung um ihre Polarachse wahr, übersahen alle Länder und Reiche, das Meer und die mit ewigem Schnee und Eis bedeckten Polargegenden und merkten auch der Erde runde Gestaltung, der auch die höchsten Berge keinen Eintrag machten.

Diejenigen, die das Sehen mit den Augen ihrer Seelen (2. Gesicht) erhalten haben, können nun den Planeten Erde so sehen, wie ihn Astronauten sehen können, wenn sie in ihrem Raumschiff um die Erde kreisen.

Wir sind gewohnt zu sagen, dass es der hohe technische Fortschritt (hier die Raumfahrt) ist, der das ermöglicht. Technik ist aber nicht die einzige Möglichkeit um die Erde aus dem Weltraum heraus betrachten zu können. Ist die Seele des Menschen so gut gereift, dass von geistiger Wiedergeburt des Menschen gesprochen werden kann, ist keinerlei Technik nötig, um mit den Augen der Seele sehen zu können. Da jedoch die geistige Wiedergeburt von Menschen schon auf Erden höchst selten ist, können sie jedoch mit der Zulassung Gottes kurzzeitig in einen Zustand versetzt werden, der ihnen die hohen Sinnesfähigkeiten ihrer Seelen (sehen, hören, schmecken, riechen, fühlen) losgelöst von den Begrenzungen des Leibes erleben lässt und diese Erlebnisse dann im Leib des Menschen (im Gehirn des Leibes) nicht nur zu speichern, sondern als seelische Erlebnisse abzurufen, so als seien es Erlebnisse mit den 5 Sinnen des Leibes gewesen.

[GEJ.08_148,02] Diesmal aber ließ sie Raphael bei einer Stunde lang in dem hellsehenden Zustande, damit sie auch die Drehung der Erde entschiedener wahrnehmen konnten, wie auch die gegen den Äquator stets zunehmende Tätigkeit der Äther-, Luft- und aller reineren und gröbereren Naturgeister, die sie in der Gestaltung von sehr kleinen, mehr oder weniger schimmernden Würmchen wahrnahmen. Daß sie auch alle andern Dinge, Sachen und Gegenstände auf der Erde nach allen Richtungen hin wohl ausnehmen konnten, versteht sich von selbst.

Aufgrund der Drehbewegung der Erde um ihre Achse und des Temperaturgefälles zwischen den Polen und der Erdmitte findet eine Verdichtung der in der Atmosphäre vorhandenen Äthergeister mit den Naturgeistern in der Luft in Richtung Äquator statt. Deshalb ist auch die Vegetation und die Vielfalt des Tierlebens im Bereich der Tropen (des Äquators) am üppigsten; das wird unterstützt durch die größere Wärme der Luftmassen (stärkere

Sonneneinstrahlung) in den Bereichen des Äquators.

[GEJ.08_148,03] Nach einer Stunde erweckte sie Raphael wieder in den natürlichen Zustand zurück, und alle dankten zuerst Mir (Jesus), daß Ich so etwas zugelassen habe, und dann auch dem Raphael, daß er ihnen diese sie über die wahre Gestalt und Bewegung der Erde sowie auch über das Sein und Wirken der Naturgeister so klar und tief belehrende Wohltat erwiesen habe.

[GEJ.08_148,04] Darauf fing aber auch gleich Hals über Kopf einer dem andern zu erzählen an, was er alles gesehen und wahrgenommen hatte, und ein jeder hatte darob eine große Freude, weil alles, was ein jeder gesehen und wahrgenommen hatte, bei allen genauest übereinstimmte, und die zehn Hauptrömer freuten sich auch darum noch mehr, weil das nun von neuem Gesehene und Wahrgenommene auch mit dem genauest übereinstimmte, was sie schon früher über das Wesen der Erde gehört und gesehen hatten.

[GEJ.08_148,05] Das gegenseitige Erzählen und Wahrheitsbestätigen aber wollte nun schon nahe kein Ende nehmen und dauerte bis zum Tagesgrauen fort, während Ich und alle die andern noch fortschlummerten.

[GEJ.08_148,06] Da ermannte (ermannen = aufraffen) sich Agrikola und sagte: „Meine Freunde und nun wahren Brüder durch die Gnade des Herrn! **Der Tag unserer Abreise von hier ist im Anbrechen, und wir haben dafür noch so manches zu ordnen und zu besorgen. Wie sieht es mit unseren Dienern, mit den Lasttieren, mit unserem Reisegepäck aus? Wir sind nun schon nahe über zwölf Tage in dieser Gegend (Jerusalem, Ölberg, Emmaus, Bethanien) und haben uns in dieser Zeit aber auch nicht einmal darum bekümmert! Wir haben nun aber gar vieles mitzunehmen und werden deshalb auch eine viel größere Anzahl von Lasttieren vonnöten haben. Woher werden wir solche nehmen? Es ist nun im Ernste an der Zeit, daß wir dazu Vorkehrungen zu treffen anfangen.“**

[GEJ.08_148,07] Sagte Raphael: „Freunde, bis zur Stunde sind alle eure Sachen in bester Weise besorgt worden und werden auch bis zur Stunde eurer Abreise aufs beste und zweckdienlichste besorgt werden; darum kümmert euch auch jetzt nicht um das, um was ihr euch bis jetzt nicht zu kümmern nötig gehabt habt. Eure Diener und Knechte sind alle ohne euer Wissen und Wollen schon lange hier in Bethanien untergebracht, und so auch alles andere in der rechten Anzahl, denn der Herr wußte es sicher gar wohl, wessen ihr zu eurer Rückreise bedürfen werdet, und hat eben durch mich denn auch schon bestens dafür gesorgt. Darum könnet ihr in dieser weltlichen Hinsicht nun denn auch schon ganz ruhig sein!“

Das ist ein wunderschönes Beispiel dafür, dass sich hilfreiche, gute Geistkräfte (Engel) Gottes um die äußeren Belange der Menschen kümmern, um Wichtiges für sie zu bedenken und zu regeln (den irdischen Menschen von diesen Arbeiten zu befreien).

Das große, schöne, weite Feld der Volksmärchen kennt hierzu, für das Gemüt der Kinder bestimmt, die Geschichte von den so hilfreichen <Heinzelmännchen zu Köln>: "Ach wie war es doch vordem (damals) mit Heinzelmännchen so bequem ..."

Engelskräfte umsorgen dann den Menschen in Zuneigung und Liebe, wenn er sich in seinem Gemüt (Herz und Verstand) ganz dem zuwendet, was Gott der Herr, was Jesus lehrt und danach (für die Nächsten) lebt. Diese Helfergeister entlasten den Menschen, wenn er mit höheren Aufgaben befasst ist als mit seinen auch notwendigen irdischen Angelegenheiten.

Wer seine verfügbare Zeit und Kraft ganz in der Liebe-Zuwendung für seine Mitmenschen (die Nächsten) verbraucht, für den erledigen wie ganz nebenbei Engel des Herrn die äußeren Notwendigkeiten, d.h. die Belange des Menschen, der Jesus im Herzen ganz zugeneigt ist.

Gibt der Mensch in seinem freien Willen seine Kraft, seine Fähigkeiten, seine verfügbare Zeit ganz dem, was Jesus von ihm möchte, erhält dieser

Mensch von Gott im Gegenzug (in return) alles für seine notwendigen irdischen Belange: das so, als sei es von unsichtbarer Hand erledigt worden.

Die Vorbereitung der großen Reise vieler Menschen unter der Leitung des Agrikola nach Rom ist hier das einprägsame Beispiel.

[GEJ.08_148,08] Sagten die Römer: „O Freund, das wäre zu viel Gnade des Herrn für uns Heiden; aber weil sich alles schon also verhalten wird, wie du es uns nun gesagt hast, so ist es aber nun dennoch an uns schon hoch an der Zeit, mit unserem Gastwirt und Freunde Lazarus die Rechnung zu machen und ihm unsere große Schuld zu bezahlen!“

[GEJ.08_148,09] Sagte nun Lazarus: „Freunde! Der (Gott der Herr, Jesus) für das eine gesorgt hat in Seiner großen Liebe und Erbarmung, der hat auch schon für das andere allerreichlichst gesorgt! Ihr werdet auf dem Wege in euer Heimatland noch eine Menge armer und notleidender Menschen hier und da treffen; denen könnt ihr Barmherzigkeit erweisen im rechten Maße. Und so habt ihr euch bis zur Stunde eurer Abreise von nun an um gar nichts mehr zu sorgen!“

Alle Menschen bei Lazarus auf dem Ölberg und dem Landgut Bethanien sind in allem Gast des Lazarus. Lazarus ist umfassend in Nächstenliebe, in Selbstlosigkeit tätig und setzt alles, mit dem er wirtschaften darf (die Ländereien) für die hilfsbedürftigen Mitmenschen ein. Weil er sich so verhält, wird er dabei von vielen Geistkräften des Herrn in Haus und Hof unterstützt. Lazarus wird von Jesus ständig beschenkt und deshalb beschenkt Lazarus damit alle Menschen, die in aufrichtigem Sinn zu ihm kommen. Unaufrichtig kamen immer wieder Pharisäer des Tempels zu ihm, um Mittel zu erpressen und wurden stets abgewiesen.

So ist es auch leicht verständlich, dass nach der Himmelfahrt von Jesus alle Jünger Jesu und sonstige Nachfolger Jesu Schutz auf dem Landgut des Lazarus gefunden haben. Hierüber durfte Max Seltmann in seinen 24 Schriften "Köstliche Szenen aus dem Erdenleben Jesu" einschließlich der ersten Zeit nach der Himmelfahrt von Jesus berichten.

[GEJ.08_148,10] Sagte Agrikola ganz gerührt: „So geschieht hier doch ein Wunder der großen Liebe des Herrn ums andere, und wir großen und mächtigen Römer können Ihm nichts dagegen irgend Verdienstliches erweisen!“

Das sagt der machtbefugte Agrikola in seiner Bescheidenheit und Demut vor Gott. Aber er wird von Jesus beschenkt, weil er und alle, die nun mit ihm auf die Reise nach Rom gehen, gläubige Menschen ganz nach der Lehre von Jesus geworden sind: wer liebt wie Agrikola, der empfängt Gegenliebe von Gott dem Herrn, von Jesus: es ist die wunderschöne Wechselwirkung der Liebe nach der Ordnung Gottes.

Nun folgt ein Kapitel - Nr. 149 aus dem 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" - das von besonderer Bedeutung und großer Tragweite ist. Jesus offenbart, was die Menschen erwartet, die ganz nach der Lehre Jesu leben und handeln.

Herzlich

Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5244 - Ausgabedatum: 02.09.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5257 - Ausgabedatum: 08.09.2012